

P1 Arbeitsprogramm 2027

Gremium: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Hamburg
Beschlussdatum: 23.10.2026
Tagesordnungspunkt: TOP 6 Arbeitsprogramm

Antragstext

1 Gemeinsam politisch wirksam werden

Wir wollen eine Stadt, in der junge Menschen selbstbestimmt leben können und ein gutes Leben nicht vom Geldbeutel abhängt. Als eigenständige linke Jugendorganisation verbinden wir politische Bildung mit konkreten Aktionen, öffentlicher Einmischung und solidarischem Miteinander. Soziale Gerechtigkeit, Klimagerechtigkeit, Antifaschismus und Demokratie sowie Queerfeminismus bilden die Schwerpunkte unserer Arbeit.

Im kommenden Verbandsjahr wollen wir mehr junge Menschen dauerhaft für politisches Engagement gewinnen und unseren Verband weiterentwickeln. Gegenüber BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vertreten wir unsere Positionen eigenständig und selbstbewusst. Wir suchen den Austausch mit Verbündeten in der Partei und mit Abgeordneten sowie mit Initiativen vor Ort. Die konkrete Ausgestaltung unserer Vorhaben liegt beim Landesvorstand, den Teams und den Kreisverbänden im Austausch mit den Mitgliedern.

15 Kampagnen, Aktionen und Bündnisarbeit

Kampagnen und Aktionen bieten uns die Gelegenheit, auf die Straße zu gehen und mit den Menschen unserer Stadt ins Gespräch zu kommen. So können wir lokale Probleme und Bedürfnisse besser verstehen und unsere politische Praxis gezielt weiterentwickeln. Wir wollen Formate schaffen, die insbesondere junge Menschen zur aktiven Beteiligung ermutigen.

In unserer Bündnisarbeit arbeiten wir strategisch mit Organisationen und Initiativen zusammen, die unsere politischen Ziele teilen. Dazu gehören insbesondere gewerkschaftliche, soziale, ökologische, queerfeministische, antirassistische und antifaschistische Zusammenhänge. Unsere politischen Schwerpunkte verbinden wir so mit konkreten Konflikten und Möglichkeiten, gemeinsam Veränderungen zu erreichen.

Wir wollen uns am feministischen Kampftag am 8. März, am Tag der Sichtbarkeit von trans* Personen am 31. März, am 1. Mai, am Christopher Street Day und am Tag gegen geschlechtsspezifische Gewalt am 25. November beteiligen. Welche Aktionen wir selbst organisieren und welche wir mit Bündnissen unterstützen, stimmen wir mit Blick auf unsere Ziele und Kapazitäten ab.

Wir wollen die GRÜNE JUGEND Schleswig-Holstein im Wahlkampf unterstützen. Der Landesvorstand stimmt mit dem Nachbarverband ab, welche Unterstützung gebraucht wird und welche gemeinsamen Einsätze wir ermöglichen können. Umfang, Fahrtkosten und weitere Ausgaben berücksichtigen wir in unserer Jahres- und Finanzplanung.

36 Nach größeren Vorhaben werten wir gemeinsam aus, wen wir erreicht haben, welche
37 politischen Impulse wir setzen konnten und was wir für die weitere Arbeit
38 lernen.

39 **Mitgliederaktivierung und Nachwuchsförderung**

40 Ein Verband, der politisch etwas verändern will, braucht Mitglieder, die sich
41 einbringen, eigene Ideen entwickeln und gemeinsam Verantwortung übernehmen. Wir
42 wollen wachsen und mehr junge Menschen dauerhaft für politisches Engagement
43 gewinnen. Aus einem ersten Besuch soll langfristige Beteiligung entstehen. Unser
44 Verband soll ein Ort sein, an dem Menschen Anschluss finden, Solidarität
45 erfahren und politisch wirksam werden.

46 Dafür heißen wir neue und interessierte Menschen persönlich willkommen. Wer
47 erstmals zu einem Treffen kommt, soll wissen, an wen er*sie sich wenden und wie
48 es weitergehen kann. Nach dem ersten Besuch wollen wir, sofern gewünscht,
49 persönlich Kontakt halten und zu weiteren Treffen und konkreten
50 Beteiligungsmöglichkeiten einladen. Der Landesvorstand entwickelt dafür zu
51 Beginn des Verbandsjahres ein verlässliches Vorgehen. Wir setzen auf direkte
52 Ansprache, die an den Interessen der Menschen anknüpft.

53 Einen Schwerpunkt legen wir darauf, unseren Mitgliedern Wege in die Partei
54 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu öffnen. Wir wollen dort gemeinsam Präsenz zeigen und
55 unsere Positionen vertreten. Im Verbandsjahr organisieren wir mehrfach
56 gemeinsame Besuche von Parteiveranstaltungen, kündigen diese als
57 Mitmachmöglichkeiten an und erleichtern insbesondere Mitgliedern ohne
58 Parteierfahrung die Teilnahme.

59 Wir unterstützen Mitglieder dabei, politische Anliegen in Anträge zu übersetzen,
60 diese einzubringen und für Mehrheiten zu werben. Dafür schaffen wir mindestens
61 ein praktisches Angebot zur Antragsarbeit, etwa einen Workshop oder die
62 gemeinsame Erarbeitung eines Antrags. Wer Verantwortung in der Partei übernehmen
63 möchte, soll Vorbereitung und Begleitung erhalten.

64 Auch innerhalb der GRÜNEN JUGEND sollen Mitglieder eigene Aktionen und Projekte
65 anstoßen können. In bestehenden Treffen schaffen wir wiederkehrend Raum für
66 Ideen, Mitstreiter*innen und gemeinsame Vorhaben. Daraus können Projektgruppen
67 entstehen, die der Landesvorstand begleitet. Wir machen deutlich, welche
68 Unterstützung zur Verfügung steht.

69 Neuen- und Interessiertentreffen bieten wir weiterhin regelmäßig an und kündigen
70 sie frühzeitig an. Teams und Projektgruppen machen ihre Aufgaben, den ungefähren
71 Zeitbedarf und Ansprechpersonen für den Einstieg sichtbar. Zum Jahresende prüfen
72 wir anhand von Mitgliederentwicklung, Beteiligung und Rückmeldungen, welche
73 Angebote angenommen werden, ob neue Menschen wiederkommen und wo
74 Beteiligungshürden bestehen.

75 **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

76 Unsere politische Arbeit braucht Öffentlichkeit. Wir wollen mit unseren
77 Positionen sichtbar sein, eigene Debatten anstoßen und junge Menschen dafür
78 gewinnen, mit uns aktiv zu werden. Deshalb setzen wir einen Schwerpunkt auf

79 Social Media und Pressearbeit. Wir wollen häufiger selbst Themen setzen und
80 zeigen, wofür wir streiten und wie wir gemeinsam handeln.

81 Auf Social Media wollen wir stärker Gesicht zeigen. Unsere Sprecher*innen sowie
82 weitere Mitglieder des Landesvorstands und des Redaktionsteams sollen als
83 politische Stimmen und ansprechbare Menschen erkennbar werden. Wiederkehrende
84 Formate sollen Entwicklungen verständlich einordnen, Forderungen erklären und
85 Einblicke in unsere Praxis geben. Videoformate erhalten einen größeren
86 Stellenwert; dazu möchten wir Workshops zu Storytelling und Videoschnitt
87 anbieten.

88 Auch Memes und politische Satire wollen wir stärker nutzen. Sie bieten die
89 Möglichkeit, politische Widersprüche aufzuzeigen, Kritik verständlich
90 zuzuspitzen und Aufmerksamkeit für unsere Positionen zu schaffen. Wir setzen sie
91 im Einklang mit unseren politischen Zielen und Werten ein.

92 Im ersten Halbjahr entwickelt das Redaktionsteam einen umsetzbaren
93 Redaktionsplan. Es entscheidet im Austausch mit dem Landesvorstand selbst über
94 Formate, Veröffentlichungsrhythmus und Arbeitsweise. Bis zum Ende des ersten
95 Halbjahres sollen mindestens zwei regelmäßige Formate erprobt sein. Auf
96 Grundlage der Erfahrungen entscheiden wir über ihre Fortführung und
97 Weiterentwicklung.

98 Auch unsere Pressearbeit wollen wir aktiver gestalten. Zu Beginn des
99 Verbandsjahres entwickeln wir eigene Themenschwerpunkte. Bei größeren Vorhaben
100 planen wir Pressearbeit von Anfang an mit. Mindestens einmal pro Quartal setzen
101 wir einen eigenen Presseimpuls, etwa durch eine Forderung oder Aktion. Dafür
102 pflegen und erweitern wir unsere Kontakte in die Hamburger Presselandschaft.
103 Unsere Sprecher*innen treten als erkennbare Ansprechpartner*innen auf.

104 Social Media und Pressearbeit denken wir gemeinsam. Inhalte sollen auf
105 unterschiedlichen Kanälen nutzbar sein und politische Positionierung,
106 Bildungsarbeit und Mitmachmöglichkeiten verbinden. Wir konzentrieren uns auf
107 Formate, die wir ehrenamtlich verlässlich tragen können. Nach dem ersten
108 Halbjahr wertet der Landesvorstand Regelmäßigkeit, Reichweite, Interaktionen,
109 Presseresonanz und Interesse an unserer Arbeit aus und passt die Planung
110 entsprechend an.

111 **Bildungsarbeit**

112 Bildungsarbeit gehört weiterhin zu unseren wichtigsten Aufgaben. Wir wollen
113 gesellschaftliche Entwicklungen und die Ursachen aktueller Probleme und Krisen
114 verständlich machen. Unsere offenen Räume sollen Menschen ohne Vorkenntnisse
115 einbeziehen und erfahrenen Mitgliedern vertiefende Inhalte und methodische
116 Workshops bieten.

117 Die Aktiventreffen bleiben ein zentraler Ort der Bildung und des Austauschs. Wir
118 wollen sie weiterhin im Zweiwochenrhythmus und in Themenschwerpunkten anbieten.
119 Das Bildungsteam plant gemeinsam mit dem Landesvorstand und greift Interessen
120 der Mitglieder auf. Fachliche Inputs, professionelle Workshops, Kinoabende und
121 Besuche in Hamburger Kultureinrichtungen verbinden unterschiedliche Zugänge und
122 kulturelle Teilhabe.

123 Die über das Jahr verteilte Bildungsakademie soll politische Grundlagen und
124 praktische Fähigkeiten wie Moderation, Argumentation sowie Veranstaltungs- und
125 Aktionsplanung vermitteln. Das Bildungsteam gestaltet sie nach den Bedarfen der
126 Mitglieder; einzelne Angebote bleiben unabhängig von der gesamten Reihe
127 zugänglich.

128 RealTalk führen wir mit mindestens vier Veranstaltungen fort. Kurze Inputs,
129 moderierte Diskussionsrunden und individuelle Abschlussstatements ermöglichen
130 politische Meinungsbildung. Quotierte Redelisten, Redezeitbegrenzungen und ein
131 Awarenesssteam unterstützen respektvolle Beteiligung. Frühzeitige Ankündigungen,
132 gezielte Ansprache und spannende, auch prominente Gäste sollen mehr Menschen
133 erreichen.

134 Wir wollen ein Bildungswochenende oder Sommercamp anbieten und dafür die
135 Zusammenarbeit mit anderen Landesverbänden prüfen. Die Angebote zur
136 Antragsarbeit, zu Storytelling und Videoschnitt sowie die Awareness-Schulungen
137 stimmen die zuständigen Teams mit dem Landesvorstand ab. Bildungsteam und
138 Landesvorstand unterstützen die Kreisverbände bei Grundlagenworkshops und
139 themenspezifischer Bildung. Wir planen Honorare für externe Referierende ein und
140 nutzen Rückmeldungen für die weitere Planung.

141 **Kreisverbände und Vernetzung**

142 Die Kreisverbände sind Orte, um die GRÜNE JUGEND kennenzulernen,
143 niedrigschwellig Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Aktionen vor Ort
144 umzusetzen. Sie stehen an unterschiedlichen Punkten ihrer Entwicklung. Weitere
145 Kreisverbände zu gründen sowie bestehende zu unterstützen und zu
146 professionalisieren, bleibt eine wichtige Aufgabe des Landesvorstands.

147 Jeder Kreisverband hat weiterhin mindestens eine Ansprechperson im
148 Landesvorstand. Kreisverantwortliche sind als Bindeglied zum Kreisverband der
149 Grünen unerlässlich; wir unterstützen sie auch bei Kandidaturen für grüne Ämter.
150 An „Herz Verstand Kreisverband“ knüpfen wir mit einem weiteren
151 Kreisverbandsprogramm an.

152 Die Kreisverbände wählen und gestalten ihre politischen Projekte weitgehend
153 eigenständig. Der Landesverband stellt gemäß der Satzung finanzielle Mittel
154 bereit und unterstützt Bildungsarbeit sowie die Umsetzung der
155 Geschlechterstrategie, der Inklusionsstrategie und der antirassistischen
156 Verbandsstrategie.

157 Der Landesvorstand führt die begonnene Vernetzungsarbeit fort und unterstützt
158 spezifische Treffen entlang der Bedürfnisse der Gruppen. Dazu gehören Angebote
159 für FLINTA*s, migrantisierte Mitglieder, U20-Mitglieder sowie Mitglieder mit
160 Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Geschützte Räume ermöglichen
161 Austausch und stärken die Übernahme von Verantwortung.

162 **Awareness und Antidiskriminierung**

163 Wir wollen ein Verband sein, in dem sich alle Menschen sicher fühlen und
164 gleichberechtigt einbringen können. Unser Einsatz gegen Diskriminierung gilt
165 auch nach innen. Awareness ist kollektive Verantwortung: Betroffenen glauben wir

166 und stellen ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Die Gesamtverantwortung liegt
167 beim Landesvorstand.

168 Der Landesvorstand erarbeitet mit Teams, Kreisvorständen und
169 Kreisverantwortlichen ein verbindliches Awareness-Konzept für alle
170 Veranstaltungen, auch Demonstrationen und Aktionen. Es regelt Vorbeugung,
171 Ansprechbarkeit und die Arbeit der Awareness-Personen. Veranstaltende wenden es
172 an; der Landesvorstand unterstützt die Umsetzung auf allen Ebenen.

173 Feste Ansprechpersonen im Landesvorstand und der Hinweis auf die unabhängige
174 Ombudsstelle der Grünen sichern Ansprechbarkeit auch außerhalb von
175 Veranstaltungen. Wir entwickeln transparente Abläufe für Meldungen und prüfen
176 eine zusätzliche eigene, niedrigschwellige Anlaufstelle.

177 Bildungsteam, Geschlechterstrategieteam und Landesvorstand organisieren
178 regelmäßige Awareness-Schulungen, insbesondere für Kreisverantwortliche, Teams
179 und Landesvorstand. Grundlagenbildung vermittelt diskriminierende Muster und
180 Möglichkeiten, sie aufzubrechen. Bei Neuen- und Interessiertentreffen machen wir
181 auf diese Arbeit aufmerksam.

182 Veranstaltende sorgen für barrierearme Orte, frühzeitige Informationen zur
183 Zugänglichkeit sowie Rückzugs- und Ruheräume. Das Redaktionsteam achtet auf
184 verständliche Sprache und Bildbeschreibungen. Bedarfe fragen wir aktiv ab;
185 Möglichkeiten und Grenzen kommunizieren wir transparent.

186 Wir setzen das Diversitätsstatut um und arbeiten an Geschlechtergerechtigkeit,
187 Antirassismus und Inklusion. Landesvorstand und Geschlechterstrategieteam
188 reflektieren Machtverhältnisse und Ausschlüsse, holen etwa durch anonyme
189 Rückmeldungen oder eine Mitgliederumfrage Feedback ein und leiten Maßnahmen ab.

190 Ressourcen, Umsetzung und Auswertung

191 Wir setzen auf eine stabile Finanzplanung und bleiben mit dem grünen
192 Landesverband und den Kreisverbänden über Preissteigerungen und notwendige
193 Mittel im Austausch. RPJ-Mittel wollen wir vollständig ausschöpfen, insbesondere
194 für Honorare und größere Bildungsprojekte. Für ein geschlechtergerechteres
195 Budget erheben wir zusätzliche Daten und werten sie bis zur nächsten LMV aus.

196 Im Haushalt berücksichtigen wir Kreisverbandsarbeit, Wahlkampfunterstützung in
197 Schleswig-Holstein, Awareness-Schulungen, externe Beratung, Material und den
198 Abbau von Barrieren. Niemand soll ausgeschlossen sein, weil Geld fehlt.
199 Unterstützung vereinbaren wir im Einzelfall mit den Betroffenen; zuständig ist
200 der Landesvorstand.

201 Zu Beginn des Verbandsjahres führt der Landesvorstand mit Teams und
202 Kreisverbänden die Vorhaben in einer Jahresplanung zusammen, stimmt sie mit dem
203 Haushalt ab und macht Zuständigkeiten und Ansprechpersonen zugänglich. Die Teams
204 gestalten ihre Aufgabenbereiche eigenständig, die Kreisverbände ihre Arbeit vor
205 Ort. Politische Prioritäten und verfügbare ehrenamtliche Kapazitäten werden
206 gemeinsam abgewogen.

207 Nach dem ersten Halbjahr ziehen wir eine Zwischenbilanz und machen notwendige
208 Anpassungen nachvollziehbar. Zum Jahresende berichtet der Landesvorstand über
209 erreichte Ziele, offene Vorhaben und Erfahrungen. Die Auswertung fließt in den

- 210 Rechenschaftsbericht und eine nachvollziehbare Übergabe an den nächsten
211 Landesvorstand ein.